



„
Ich bin mir sicher, dass viele
Gemeinden nach dieser Corona-
Phase eine andere Gemeinde sein
werden, mit vielen neuen, wichtigen
Fähigkeiten für die Kirche der Zukunft.

Michael Zettl ist Vorstand einer IT-Beratungsfirma und Mitglied im Leitungsteam der christlichen Digitalbewegung GOTT@DIGITAL

Wie das Coronavirus uns helfen kann

Liebe Leserin, lieber Leser,

nur um dies sofort klar zu sagen: Ich möchte mit diesem Kommentar die aktuelle Corona-Pandemie nicht verniedlichen. In unserer Firma, einem IT-Dienstleister für mittelständische Unternehmen, stehen wir aktuell an vorderster Front und sehen täglich unsere Kunden mit den Auswirkungen der Krise kämpfen. Arbeitsplätze sind real gefährdet, und v. a. freie Mitarbeiter ohne Festanstellung und ihre Familien trifft dies teils existenzbedrohend. Es gibt hier nichts zu beschönigen.

Aber gerade aus meiner Innenansicht in Firmen und Organisationen sehe ich im Moment auch eine ganze Reihe von Möglichkeiten und gewaltigen positiven Entwicklungen! Und diese Chancen sollten auch Kirchen, Werke und Gemeinden jetzt nicht verpassen!

Was für eine Chance!

In den letzten Tagen haben wir mit der christlichen Digitalbewegung GOTT@DIGITAL einen ersten Test einer reinen Online-Konferenz durchgeführt, bei der die Teilnehmer auch eigene Online-Diskussionsräume zu Themen wie „Live-Streaming in Gemeinden“ besuchen konnten. Wir hatten Teilnehmer, die aus Brasilien und Marokko zu der Konferenz dazugeschaltet waren. Mit einem Budget von 15 Euro im Monat lassen sich problemlos Online-Konferenzen mit 100 Teilnehmern durchführen, die sich dank der integrierten Kameras in den Smartphones erstaunlich persönlich anfühlen. Was für eine Chance!

Selbst Gemeinden und Organisationen, die sich seit Jahren gegen jede Form der Digitalisierung mit Händen und Füßen wehren, fangen an, sich mit digitalen Themen zu beschäftigen. Auf Twitter und Facebook

werden im Stundentakt Leitfäden für Live-Streaming, Schulungsvideos für Vortragende von Online-Predigten, Anleitungen für Online-Seelsorge und Ideen für digitale Formate vorgestellt. Man hat den Eindruck, es ist in den letzten drei Tagen hier mehr passiert als in den letzten drei Jahren.

Wir werden andere Gemeinden sein

Ich bin mir sicher, dass viele Gemeinden nach dieser Corona-Phase eine andere Gemeinde sein werden, mit vielen neuen, wichtigen Fähigkeiten für die Kirche der Zukunft. Außerdem werden die Mitarbeiter enger und vertrauensvoller zusammenarbeiten, weil sie erleben, dass sie zusammenhalten und sich aufeinander verlassen können. Wir werden hoffentlich bald zurückblicken und sagen: Wie schön, jetzt können Kranke, Alleinerziehende und sogenannte „Kirchenferne“ Gottesdienste ihrer Gemeinde im Livestream sehen, Angestellte an ihrer Bibelstunde auch während einer Geschäftsreise teilnehmen, und die Terminfindung des Kirchenvorstands findet mit Doodle in einem Bruchteil der Zeit im Vergleich zu früher statt.

Aus dem Bösen etwas Gutes machen

Lasst uns diese Zeit nutzen und aus dem Bösen etwas Gutes machen, so wie es Dietrich Bonhoeffer einst formulierte: „Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.“ Sind Sie dabei?

Es grüßt Sie herzlich Ihr

Michael Zettl